

1927 der Montanist. Hochschule in Leoben, Präs. des Industriellenklubs, Präs. des Zentralverbandes der Industriellen Österr. L.: *M.Pr. vom 3. und 5. 4. 1930; N.Wr.Tagbl. vom 3. 4. 1930.*

Gutmann Wilhelm von, Industrieller. * Leipnik (Lipnik, Mähren), 18. 8. 1826; † Wien, 17. 5. 1895. Vater des Vorigen. Aus ärmlichen Verhältnissen, anfangs Lehrer, betrieb mit seinem Bruder David G. Kohlenhandel, beteiligte sich an verschiedenen geschäftlichen Unternehmungen und arbeitete sich zum Mitbesitzer und Eigentümer von Hochöfen, Kohlenbergwerken, Zuckerfabriken u.a. empor. Gemeinsam mit Rothschild Besitzer der Witkowitz Eisenwerke. 1878 nob. Förderer sozialer Einrichtungen.

W.: *Aus meinem Leben*, 1911.

L.: *N.Fr.Pr. vom 18. 5. 1895.*

Guttenberg Adolf von, Forstwirt.

* Tamsweg (Salzburg), 18. 10. 1839; † Wien, 23. 3. 1917. Bruder des Folgenden. Besuchte die Forstakad. in Schemnitz, seit 1862 im staatlichen Forstdienst in Grubegg und Mariazell, 1867/68 Ass. an der Forstakad. Mariabrunn; 1868–71 Unterförster in Görz, 1871 Forstkonzipist und 1873 Oberforsting. in Innsbruck. 1877–1912 o. Prof. für forstliche Betriebslehre an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, zweimal Rektor; 1896 Hofrat. Langjähriger Präs. und Ehrenpräs. der Sektion Austria des DÖAV und 1910/11 Vorsitzender des Gesamtver. (G.-Haus auf dem Dachstein, G.-Warte auf dem Dürreck). Dr.h.c. der Hochschule für Bodenkultur Wien und der Univ. Gießen. Redigierte durch mehr als 3 Dezzennien die „Österr. Vierteljahrsschrift für Forstwesen“. Mitarbeiter am Hdb. der Forstwirtschaft und anderen Sammelwerken. Seine bedeutendsten Arbeiten betreffen Holzmeßkunde, Zuwachslehre und Forsteinrichtung.

W.: *Die Forstbetriebseinrichtung*, 1903, 2. Aufl. 1911; *Wachstum und Ertrag der Fichte im Hochgebirge*, 1915; *Grundriß der Forstverwaltungslehre*, 1917; etc. Vgl. R. Kukula: *Bibliograph. Jb. der dt. Hochschulen*, 1892, Erg.-H., 1893.

L.: *Centralbl. für das gesamte Forstwesen*, 1896, *Jännerh.*, und 1917, S. 129ff.; *Österr. Forst- und Jagdztg.* 1902, S. 284, 325, 341f., 344, 354f., 386, und 1917, S. 77, 81f., 89; *Vereinsschrift für Forst- und Naturkunde*, Prag, Jg. 1916/17, S. 590; *Forstwiss. Centralbl.* 39, 1917, S. 385ff.; *Österr. Vierteljahrsschrift für Forstwesen N. F.* 35 (= 67), 1917, S. 1 und N. F. 51 (= 83), 1933, S. 35ff.; *Mitt. des DÖAV*, 1917, S. 37, 41f.; *Kürschner* 1917; *Dt. Biogr. Jb.*, *Überleitungsbd.* 2, S. 657.

Guttenberg Emil Frh. von, General und Eisenbahnfachmann. * Tamsweg (Salzburg), 4. 1. 1841; † Salzburg, 30. 1. 1941. Bruder des Vorigen. Zeichnete sich nach Vollendung der Theres. Milit. Akad. als junger Offizier in den Feldzügen 1859 (Solferino) und 1866 (Königgrätz), sowie bei der Besetzung Bosniens 1878 aus. 1876 endgültig dem neugebildeten Generalstab zugeteilt und 1884 Vorstand des Eisenbahnbureaus, 1888 Mitgl. des dem Präs. der Generaldir. der österr. Staatsbahnen beigegebenen ständigen Beirates, wo er, über milit. Belange hinaus, tiefen Einblick in das Eisenbahnwesen und großen Einfluß auf dasselbe gewann. 1894 Stellvertreter des Generalstabschefs, 1895 FML, 1896/97 Leiter des neuerrichteten Eisenbahnmin. im Kabinett Badeni, ohne jedoch während seiner Amtsdauer seine großen Pläne — so insbesondere die von ihm angebahnte Fortsetzung der Verstaatlichungsaktion — verwirklichen zu können. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u.a. Geh. Rat, 1898 Frh. G. erwarb sich große Verdienste um den Ausbau des strateg. Eisenbahnnetzes und traf die Vorbereitungen für den Bau der Tauernbahn.

W.: *Die österr.-ung. Eisenbahnen*, 1869; *Train-communications- und Verpflegswesen vom operativen Standpunkt*, gem. mit H. Obauer, 1871.

L.: *ÖWZ vom 2. 1. 1931; N.Fr.Pr. vom 5. 1. 1931; Salzburger Landesztg. vom 4. und 31. 1. 1941; Geschichte der Eisenbahnen; Cziedlik; Buch der Senioren*, 1934; F. Schnürer-G. Turba, *Der k. Franz-Josefs-Orden und seine Mitglieder*, 1912; *V.A. Wien; K.A. Wien*.

Guttmann Leopoldine, geb. Uhl, Kunstgewerblerin. * Graz, 8. 2. 1856; † Wien, 14. 9. 1939. Mit dem Zahntechniker Alois G. verheiratet, der früh starb. 1875–77 Lehrerin an der k.k. Kunststickereischule am k.k. Mus. für Kunst und Industrie, dann 4 Jahre im Wr. Frauenerwerbver.; auf einer Studienreise in die Pariser Gobelinmanufaktur, welche die österr. Gobelins restaurierte, lernte sie die meist orient. Techniken der Handweberei und Stickerei kennen, erhielt 1901 den Auftrag zur Errichtung und Leitung eines k.k. Spezialateliers für Kunstweberei und Teppich- und Gobelinstaurierung. G. bildete die Technik der sog. „Polenteppiche“ (Seidenknüpferei und Goldwirkerei) aus den berühmten Manufakturen der orient. Herrscher in vollkommener Weise nach und gründete für ihre zahlreichen Schülerinnen ein Übungsatelier, aus dem sich die k.k. Gobelinmanufaktur in der Hofburg ent-